Dresden

80 Jahre Allgemeiner Turnverein

Dresden, 12. Februar. Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des Allgemeinen Turnvereins fand zunächst ein Begrüßungsabend statt. In der wundervoll geschmückten Turnhalle in der Permoserstraße hatten sich hierzu weit über tausend Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins und eine große Anzahl Gäste eingefunden. Stadtrat Köppen, der erste Vorsitzende des Allgemeinen Turnvereins begrüßte die Festversammlung. Er erinnerte an die napoleonischen Zeiten zu Beginn des vorigen Jahrhunderts und schilderte die Leiden Sachsens und besonders Dresdens. Am 12. Februar sei Theodor Kell zur Gründung des Turnvereins geschritten und habe ihm als Grundbedingung auf den Weg gegeben: Die Pflege des Turnens ist notwendig, ist ein Mittel zu körperlicher und sittlicher Ertüchtigung, zur Stärkung des deutschen Volksbewußtseins und der Vaterlandsliebe unter Ausschaltung aller politischen Betätigung. Der zweite Vorsitzende Oskar Müller brachte Heilrufe auf das deutsche Vaterland aus, nach deren Verklingen die Versammlung das Deutschlandlied anstimmte. Nach einer vorzüglich ausgeführten Stabschwingübung von acht Turnerinnen unter der Leitung von Irmgard Zeibig hielt der frühere Vorsitzende des Vereins Geh. Studienrat Dr. Störenburg, der im 78. Lebensjahre steht, die Festrede. Sodann sprach Stadtrat Müller namens des Rates. Er versicherte, daß der Rat dem Verein außerordentliche Bedeutung beimesse und daß die Gratulation daher nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern Herzensbedürfnis sei. Der Verein habe sich in der langen Zeit seines Bestehens als ein Gesundheitsförderer ersten Ranges erwiesen, das müsse er als Leiter der Gesundheitspolizei ganz besonders anerkennen. Als Vertreter der Stadtverordneten sprach Dr. Peppe, der nach Glückwünschen versicherte, daß das Kollegium alle Anforderungen, die berechtigt seien, gern erfüllen werde, denn was der Jugend gegeben werde, das gebe man der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Der zweite Vorsitzende des Vereins Oskar Müller ehrte die Mitglieder, die dem Vereine 50 und 25 Jahre angehören. Namens der zwei Aeltesten des Vereins dankte Schriftwarter Pohlenk (Berlin.) Dann fanden Beglückwünschungen statt.

Die Feier fand Sonntag nachmittag ihre Fortsetzung in einem Blütenturnen im Zentral-Theater. Das Haus war fast ausverkauft. Der gesamte Reinertrag soll dem Sächsischen Volksnotopfer zugeführt werden. Die Aufführungen, denen auch Oberbürgermeister Blüher und Generalleutnant Müller neben zahlreichen Vertretern der städtischen Kollegien beiwohnten, begannen mit einer Jahn-Dichtung von Dr. Wilhelm Fröhlich, die Alexander Wierth vom Schauspielhaus in der Maske Jahns sprach. Daran schloß sich ein lebendes Bild, das Wierth sehr geschmackvoll gestellt hatte. Eine lange Reihe von prächtigen Aufführungen folgte.

Weitere Besserung des Arbeitsmarktes

Der Arbeitsmarkt in Dresden zeigt nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 2. bis einschließlich 8. Februar eine weitere Besserung. Der Bestand an Arbeitsuchenden ist auf 50 000 zurückgegangen. Die Nachfrage der Arbeitgeber erstreckt sich in erster Linie auf erstklassige Facharbeiter und -arbeiterinnen, so daß in einzelnen Berufsgruppen bereits Mangel an Qualitätskräften besteht. Lebhaft war die Vermittlungstätigkeit vor allem in der Tabakindustrie und im Holzgewerbe. Doch weisen auch verschiedene Berufe, die seit längerem sehr daniederliegen, wie zum Beispiel das graphische Gewerbe, der Musikerberuf und andere eine merkliche Besserung des Arbeitsmarktes auf. Ungünstig ist die Lage noch immer in den Außenberufen, da der anhaltende Frost und Schneefall alles Arbeiten im Freien unmöglich machen.

Eingetragene Sparr- und Girokassenstellen

Die Sparr- und Girokasse Dresden schreibt uns:

Zur Verminderung des Verwaltungsaufwandes ist beschlossen worden, die Sparr- und Girokassenstellen Loschwitz, Grundstraße 3 und Bühlau, Bautzner Straße 56, ab 15. Februar ds. Js. bis auf weiteres einzuziehen.

Die Führung der Geschäfte von Loschwitz wird der Sparr- und Girokassenstelle Blasewitz, Naumannstr. 13, und der von Bühlau der Sparr- und Girokassenstelle Weißer Hirsch, Bautzner Straße 17, übertragen.

Auf Wunsch erfolgt Uebertragung der Konten nach einer anderen Zweigstelle.

Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel

Das Polizeipräsidium teilt uns mit: Nach der Verordnung des Wehrkreiskommandos sind Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten und unter Strafe gestellt. Es liegt im eigenen Interesse der Bevölkerung, wenn sich derartige Vorkommnisse ersparen, sich zurückhalten und sich auch nicht aus Neugierde verleiten zu lassen, in der Nähe verbotener Ansammlungen oder Umzüge sich aufzuhalten, da es den einschreitenden Beamten nicht möglich ist, Teilnehmer und Neugierige voneinander zu unterscheiden. Neugierige sind deshalb in Gefahr, bei polizeilichem Einschreiten in Mitleidenschaft gezogen zu werden.

: **Beraubung eines Güterwagens.** Am 7. Februar wurden aus einem erbrochenen Güterwagen 6 Kisten mit je 12 Büchsen Corned-Beef in gelben Blechbüchsen, an der Kopfseite mit dem Stempel „Republicas de Uruguay", gestohlen.

: **Musikdarbietung für Erwerbslose.** In Gemeinschaft mit der Liga für musikalische Kultur veranstaltet der Oeffentliche Arbeitsnachweis Freitag, den 15. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula der Oberrealschule, Seevorstadt, Bisthumstraße 4, eine Musikdarbietung für Erwerbslose. Das Thema des Abends lautet: Deutscher Humor in Wort und Ton. Vortragende: Frau Helga Petri, Dramaturg Herbert Küllchner. Künstlerische Leitung: Liga für musikalische Kultur, Geo Becker. Eintrittskarten sind in allen Fachabteilungen des Oeffentlichen Arbeitsnachweises, Marienstraße 17, kostenlos zu haben.

: **Graf Seebachs 70. Geburtstag.** Am Abend des Geburtstages von Graf Seebach hatten dessen Freunde Einladungen zu einem Festessen im Hotel Bellevue ergehen lassen, an dem Vertreter von Staat, Stadt, Oper, Schauspiel, musikalischer Kapelle, auswärtiger Theater usw. erschienen waren. U. a. würdigte Volksbildungsminister Dr. Kaiser die Wirkungen von Seebachs Theaterleitung im alten und neuen Staate Sachsen. Ferner sprachen noch der Dramaturg des Schauspielhauses Dr. Karl Wolff, Oberbürgermeister Blüher, Präsident Wallauer von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger u. a.

: **Einbrecher festgenommen.** In der Nacht zum 5. Februar wurde in ein Zigarrengeschäft in der Tipoldiswaldaer Gasse ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde ein großer Posten Zigarren und Zigaretten. Als Täter hierzu wurden von der Kriminalpolizei die in Vorstadt Löbtau wohnhaften Gebrüder Alfred und Walter St. und der wohnungslose Arbeiter B. ermittelt und festgenommen. Das erlangte Diebesgut hatten sie in Freiberg und Meißen im Straßenhandel zu Gelde gemacht. Ein Teil wurde noch in ihrem Besitz vorgefunden.

: **Ev.-luth. Landesschulverein für Sachsen.** Am Sonnabend fand hier eine Sitzung des Erweiterten Landesvorstandes statt, in der ausführlich zu der augenblicklichen schulpolitischen Lage Stellung genommen wurde. Die gesamten sächsischen Ortsgruppen haben in den nächsten Wochen das Verbandsthema: Was tun wir bei fortdauernder Vorenthaltung unserer in der Reichsverfassung verankerten Rechte auf christliche Schulerziehung? zu behandeln. Die Hauptversammlung des Landesvereins findet diesmal am Sonntag Exaudi in Glauchau statt. Die Predigt im Festgottesdienst hat Oberkirchenrat Reimer zugesagt.

: **Ein wertvolles Geschenk für das Opernhaus.** Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Grafen Seebach hat ein Dresdner Kunstfreund den Staatstheatern eine Bronzebüste Seebachs von Prof. Georg Wrba zum Geschenk gemacht. Die Büste wird im Foyer des Opernhauses Aufstellung finden.

Leipzig

Strafverfahren gegen den politischen Staatsanwalt Hiller

Leipzig, 12. Februar. Gegen den hiesigen politischen Staatsanwalt Hiller ist ein Strafverfahren wegen unbefugter Führung seines Titels eingeleitet worden. Die Untersuchung wird vom Oberstaatsanwalt persönlich geführt. An der Wohnungtür Hillers befand sich ein Schild mit dem Doktortitel. Hiller erklärt, er habe sich das Türschild mit dem Doktortitel seinerzeit in Erwartung der Promotion anfertigen lassen. Als später die Promotion ausblieb, habe er aus Unachtsamkeit die Entfernung des Türschildes verfäumt. Zu erklären bleibt nun noch, wie der Doktortitel vor Hillers Namen in das Leipziger Adreßbuch gekommen ist.

Aus Sachsen

Verhaftung eines Ministerialsekretärs

Dresden, 12. Februar. Der Sekretär Groß in dem Ministerium des Innern ist am Freitag verhaftet worden. Groß war früher im Polizeipräsidium tätig und wurde vom verstorbenen Minister Liesmann in das Ministerium des Innern, Abteilung Polizeiwesen, berufen. Ueber die Gründe der Verhaftung verlautet, daß Groß seit längerer Zeit Spionagedienste zugunsten der Kommunisten geleistet habe, indem er wichtige Aktenstücke, die durch seine Hände gingen, mit allen Einzelheiten abschrieb und seinen kommunistischen Auftraggebern zustellte, die dadurch über die internen Vorgänge im Landespolizeiwesen stets gut unterrichtet wurden.

() **Altenburg**, 12. Februar. (**Eine bedeutsame Wahlversammlung.**) Es war vorauszusehen, daß die Wahlversammlung am Sonnabend im „Schützenhaus", in der Reichswehrminister Geßler sprechen sollte, mit einem großen Andrang rechnen konnte. Durch Kartenausgabe aber wurde einer Ueberfüllung und einer „Vor"füllung vorgebeugt. Es wurde nämlich bekannt, daß Genossen beabsichtigten, den Saal bereits drei Stunden vor Beginn der Versammlung zu besetzen. Karten erhielten alle Parteien und daß es so an „Zuverlässigen" der VSPD. und KPD., die oft recht unsinnigen Zwischenrufen wetteiferten, nicht fehlte, ist verständlich. Auch „August" — so der Name des Staatsministers August Frölich im „Volksmunde" war zugegen. Er bereist die hiesige Gegend schon seit 14 Tagen, um „aufzuklären". Und der Reichswehrminister sprach, brachte aber nichts Besonderes, nichts Neues. Allgemeine Worte über die Entwicklung der politischen Dinge im Reiche. Und der Ausnahmezustand, auf den wohl alle gespannt waren! Der Reichswehrminister ging nicht auf ihn ein, hielt er es doch nicht für gut, setzten sich Reichs- und Landesregierung in einer Wahlversammlung auseinander. Als „kluger Staatsmann" nahm dann in der Diskussion auch Fröhlich davon abstand. Nervös blätterte er in den Flugblättern vom „Ordnungsbund", um ihren Inhalt zu widerlegen, was ihm aber nicht gelang. Eigentümlicherweise meldete sich außer noch einem Mitglied der Demokratischen Partei, welch letztere diese Versammlung einberief, niemand zu Wort. Nur so ist es wohl zu erklären, daß nicht einmal die Schule erörtert wurde oder, ist da alles in Ordnung? Man hat den Eindruck, daß zwischen Thüringer Regierung und Demokraten in der Schulfrage keine Meinungsverschiedenheiten bestehen, — wenn wir uns nicht irren!

Annaberg, 12. Februar. (**Kommunistischer Terror**) Die Bewohner von Pockau-Lengefeld wurden in letzter Zeit von jugendlichen Kommunisten in der unerhörtesten Weise belästigt. Der Gemeinderat von Pockau sah sich schließlich gezwungen, von der Landgendarmeriestation Lengefeld polizeiliche Hilfe anzufordern. Die darauf anrückende Gendarmerie wurde von den Kommunisten beschossen, worauf sich zwischen den Polizeibeamten und den Kommunisten ein regelrechtes Feuergefecht entwickelte. Die Kommunisten zogen sich dann nach Lengefeld zurück und verbarrikadierten sich in Häusern. Die Häuser wurden von der Gendarmerie gestürmt und die Aufrührer herausgeholt. Insgesamt wurden 22 Mann festgenommen und nach Chemnitz gebracht. Gleichzeitig beschlagnahmte die Sicherheitspolizei 15 Karabiner. Die Waffen wurden teilweise in Betten versteckt gefunden. Verletzt wurde niemand.

Freiberg, 12. Februar. (**Verhinderte Oberbürgermeisterwahl.**) Am Freitag sollte in gemeinschaftlicher Sitzung von Rat und Stadtverordneten die Wahl des Oberbürgermeisters vorgenommen werden. Da die sozialistischen und kommunistischen Gemeindevertreter gegen eine Wiederbesetzung des Oberbürgermeisterpostens sind, verließen sie gemeinschaftlich den Sitzungssaal und führten dadurch die Beschlußunfähigkeit der Versammlung herbei. Die entscheidende Wahl soll nunmehr in einer neuen Sitzung am Mittwoch stattfinden.

() **Geising**, 12. Februar. (**Wintersportfest.**) Der Wintersportverein Geising hielt Sonntag hier sein diesjähriges Wintersportfest ab. Der Besuch war bei dem winterlichen Wetter außerordentlich stark. Der Schnee lag meterhoch. Die Oberleitung des gelungenen Festes lag in den Händen des Stadtrats Junker.

Pirna, 12. Februar. (**Verhaftung eines Kommunistenführers.**) Der Stadtverordnete Rädel, ein bekannter Kommunistenführer von hier, der schon seit längerer Zeit von der Staatsanwaltschaft gesucht wird, wurde in Hamburg, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, verhaftet.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

§ **Chemnitz**. (**Jahresbericht des katholischen Gesellenvereins.**) Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Jahres 105. Davon 49 Ehrenmitglieder und 56 aktive Mitglieder. Im Laufe des Jahres erhöhte sich die Zahl der gesamten Mitglieder auf 133; Davon entfallen auf die Herren Ehrenmitglieder 54, aktive Mitglieder 79. Zugereist sind 17 Gesellen, Neuaufnahmen waren 12 zu verzeichnen. Senior Herr Sylett, Präses Kpl. Abeda.) Es erhielten Uebernachtung und Verpflegung 30 durchreisende Gesellen. Die Zahl der Versammlungen betrug in diesem Jahre 33. In 20 Vorträgen, teils apologetischer, naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, volkskundlicher und volkswirtschaftlicher Art, bemühte sich der Verein, jedem Mitgliede stets etwas Belehrendes und Bildendes zu bieten. Viermal im Jahre versammelten sich die Mitglieder zur gemeinsamen Kommunion am Tische des Herrn. Zu die Oeffentlichkeit trat unser Verein zweimal, und zwar an zwei speziellen Theaterabenden und zwei Vergnügen mit Theater und Tanz. Eine Fahnendeputation wurde entsandt anläßlich der Fahnenweihe des Brudervereins Berlin-Pankow, der Gründungsfeier des Brudervereins Kamenz, der Fahnenweihe des Brudervereins Halle, des 5. Sächs. Katholikentages in Dresden. Die im Verein bestehende Turn- und Sportabteilung hatte ziemlichen Erfolg zu verzeichnen. Gebe Gott, daß wir im kommenden Geschäftsjahre geregelte Verhältnisse erhalten und behalten, so daß sich auch unsere Kasse von einer augenblicklichen Krankheit erholt. Gott segne das ehrbare Handwerk! W. W.

Vermischtes

• **Ein deutscher Grenzwächter von Schmugglern erschossen.** Dem Amsterdamer „Telegraaf" zufolge wurde am Freitagabend bei Rimburg an der deutsch-holländischen Grenze ein deutscher Grenzwächter von einem aus Holland kommenden Schmuggler erschossen. Der Mörder ist entkommen.

† **Wieviel Studentinnen hat Deutschland?** Die Zahl der studierenden Frauen in Deutschland betrug im vorigen Semester schon beinahe 8000. Die von den Frauen am meisten bevorzugten Studiengebiete sind Medizin, Nationalökonomie, Philosophie, Philologie und Geschichte, sowie Naturwissenschaften. Auch an den Technischen Hochschulen haben wir annähernd 500 studierende Frauen zu verzeichnen.

† **Tutankhamens Sarkophag.** Nach Meldungen aus Kairo ist der Sarkophag Tutankhamens ans Tageslicht befördert worden. Er besteht aus rosafarbenem Granit mit reichen Verzierungen und kostbaren Bildwerken.

† **Statt Trauerglocken — Hochzeitsglocken.** In dem englischen Städtchen Burton fand dieser Tage ein merkwürdiges Begräbnis statt. Eine alte Dame wurde zur letzten Ruhe geleitet, bei welcher Gelegenheit die ganze Stadt geflaggt hatte. Statt der Trauerglocken läuteten die Hochzeitsglocken. Das geschah auf besonderen Wunsch der Verstorbenen, die ihren Todestag stets als ihren glücklichsten Tag bezeichnet hatte, weil sie dann mit ihrem verstorbenen Mann wieder vereinigt sein würde.

Die Vorträge des P. Przywara S. J.

Leipzig, den 11. Februar.

Erkenntnis ist dem Menschen nur als Zweifel und Zwiespalt, nicht als Wahrheit gegeben. Richtung nach zwei Polen macht alles Begreifen problematisch: Die beobachtete Endlichkeit fordert die Annahme einer Unendlichkeit, die Zeit die der Ewigkeit. Diese Polarität in allen menschlichen Begriffen als Gesetz eines höheren Schöpferwillens anzusehen ist dem gottgläubigen Christen selbstverständlich; aber auch dieser höchste Wille zeigt menschlichen Augen den ewigen Zwiespalt. Gerade für den Christen gewinnt das Problem des Widerspruchs in der Welt eine letzte Form als Polarität im Gottesbegriffe.

Die Frage nach dem Sinn dieser Polarität ist die Gottesfrage der Gegenwart; die Vorstellungen neuzeitlicher Denker über Gott zeigen in ihrer Gesamtheit ein Auseinandergehen entweder nach dem einen oder dem anderen Pole. — Soweit hatte P. Przywara, der Mann einer unaufdringlichen, doch bannenden Rede, seine aufmerksamen und zahlreichen Hörer in den ersten zwei Vorträgen geführt: an den drei letzten Abenden zeigte er die Hauptrichtungen auf, in denen diese polare Spannung im Gottesbegriffe dem Menschen entgegentritt.

Der Gott in uns und der Gott über uns scheinen in unlöslichem Widerspruche zu stehen. Je mehr man Gott erkennt, desto mehr fühlt man die Ferne. Welche Gegensatzfülle zeigt doch das Bild Gottes im Herzen der einzelnen Menschen! Verschieden ist es nach Rasse und Volk, nach Alter und Geschlecht, bestimmt durch die Folge der Kulturstufen. Dennoch muß jeder Träger eines solchen Bildes fordern, daß er darin etwas Allgemeingültiges, Ueberpersönliches besitzt. So erscheint Gott untrennbar verbunden mit der Lebensbewegtheit der Schöpfung, verbunden mit ihr zu einer Weltharmonie.

In der Geschichte und im Denken entfaltet sich der gleiche Widerspruch zwischen zufälligen und notwendigen Zügen des göttlichen Bildes. In sichtbare, geschichtliche Form rufen wir Gott klebend, wenn wir unsere Gedanken auf ihn richten wollen: Er ist uns der Gott im Mutterschoße, ist uns das göttliche Kind, steht vor uns als Ecce homo oder als Christus rex. Demnach bleibt er der unsichtbare, nur in Gedanken geahnte Geistgott. Die Unendlichkeitsfülle der Gottheit ist nur erfaßbar in der Gegensatzfülle der Schöpfung; so heißt die letzte Folgerung aus solchem Begreifen: Das ewige Leben.

Endlich spiegeln Seele und Gemeinschaft polar entgegengesetzte Bilder der Gottheit ab, die sich dennoch mit Notwendigkeit zur Einheit ergänzen. Das Ich kann ebenso stark wie Kirche und Menschheit als Ausdruck der Gottheit erscheinen. Der Ruf Christi zu neuen Wegen tritt nicht selten der Autorität und Tradition entgegen, die ihr Recht aus dem gleichen Quell herleitet, hier also entsteht ein Konflikt im Herzpunkt des Religiösen. Doch gerade die höchste Tragik des Lebens vermittelt die höchste Ahnung Gottes. Er darf es wagen, sich selbst im sündigen Menschen, selbst in der sichtbaren Kirche sichtbar darzustellen. Auch hier ist die Gegensatzfülle der Schöpfung nur Ausdruck der Unendlichkeitsfülle des Schöpfers; so vereint sich das Credo in sanctam Ecclesiam mit dem Credo in Deum zu dem einen Credo in vitam aeternam. —

P. Przywara dankte am Schluß seiner Vorträge den Hörern und dem Katholischen Akademiker-Ausschuß, der die Veranstaltung geleitet hatte. Dank gebührt vielmehr ihm, dessen leise, doch tief eindringenden Worte in uns beglückend das Bewußtsein geweckt haben, daß wir einig mit dem Gotte, Glieder der Kirche, selbst im ewigen Leben sind. **Tyl.**

Dresden, den 11. Februar.

Zwei Begriffe, die ihren tiefen Inhalt und ein pulsierendes Leben offenbarten, als eine ansehnliche Versammlung am Montagabend im Künstlerhause den Worten P. Przywaras lauschte. Ein Vortrag, wie ihn diese Mauern wohl selten zu hören bekommen! Klar und strenge in seinem Aufbau, ging er aus von den religiösen Gegensätzen unserer Gegenwart wie überhaupt aller Zeiten. Sie lassen sich in zwei Gegensatzpaare kleiden: in Transzendenz- und Immanenzreligiosität und Autoritäts- und Individualreligiosität. Redner suchte zu zeigen, daß diese Gegensätze sich keineswegs gegenseitig aufheben oder völlig ausschließen, sondern daß vielmehr jeder von ihnen sein Schicksal nur entfaltete, wenn er mit dem anderen Gegensatz in einer neuen Einheit ineinandergeführt wird, und daß die Idee dieser Polarität, dieser Aufhebung der Gegensätze, letzten Endes die Idee der Katholizität ist. Das Chaos des Geisteslebens, das gerade uns heute umgibt, verliert seine Tragik und weist hinauf zu einer höheren Einheit, zu Gott. Przywara offenbarte sich nicht als Philosoph. Er spannte in höherem Maße das Gemüt des Menschen an und baute darauf auf. Er läßt Ahnungen erstehen von den Weltgründen und Zusammenhängen. Aber wer hätte auch Lust nach des Tages Last ein streng wissenschaftliches Kollegs zu hören. Und doch, das war die Kunst Przywaras, daß er auf „seine" Weise uns dem letzten Quellen und Weltengründen so überaus nahe brachte. Es heiße, dem Vortrag Gewalt antun, wollte man sein tiefes Ergebnis mit kurzen Strichen abtun. Wir werden darum an dieser Stelle auf seinen Gedankengang noch ausführlicher zurückkommen. Jeder, der Gelegenheit hatte, P. Przywara in diesem Vortrag kennen zu lernen, wird es bedauern, daß wir Dresdner uns vorläufig mit diesem einen Abend zufrieden geben mußten. Wir haben freilich die begründete Hoffnung, anläßlich der großen Herbsttagung des Verbandes katholischer Akademiker für Pflege katholischer Weltanschauung in Dresden für unser bisheriges geistiges Darben in dieser Beziehung reichlichst entschädigt zu werden, und zweifellos auch P. Przywara wieder auf seinen Geistespfaden folgen zu dürfen. Daß derartige Vorträge auch in Dresden einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen, hat der gestrige Abend bewiesen.

Das Konservatorium zu Dresden veranstaltet am Mittwoch, den 13. Februar, 7 Uhr im Anstaltssaale unter Leitung von Prof. Kluge eine vollständige Opernaufführung „Der Troubadour" von Verdi. Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, 2.

An Friedrich Erhards „Tristan"-Abend am nächsten Sonntag im Künstlerhaus wird Kapellmeister Kurt Striegler am Klavier mitwirken, da Prof. Bertrand Roth einen Unfall (Bruch des Oberarms) erlitten hat.

Dresdner Künstler auswärts. Maria Rösler-Keuschnig hat am Landestheater zu Karlsruhe und in Pforzheim die Ortrud gesungen und starken Erfolg gehabt. Die Karlsruher Kritik rühmt die „machtvoll strömende, Schönheit und Kraft ausstrahlende Stimme", aber auch das überzeugende Spiel.

Kleine Musiknachrichten. Richard Strauß ist anläßlich der Aufführung der „Salome" in Rom von Mussolini empfangen und mit einem Bild des Staatsmannes beschenkt worden.

SLUB
Wir führen Wissen.